

1971 - 1972

103536

Brev-veksel

Per Ramberg - Walter Didriks

Imbussante opphøvelser fra
Egt. "Norge".

Ole Rølvaags vei 15
7000 Trondheim, Norwegen.

Trondheim, den 26/10-71

Lieber Herr Diedrichs

Sie werden wohl ganz erstaunt darüber, einen Brief von Norwegen zu kriegen, und Sie wundern sich wohl, wer der Absender ist.

Viele Jahren sind vergangen, seitdem wir uns das letzte Mal trafen. Das letzte Mal war am Btl. Verbandtplatz, wo ich Sie begleitete, nachdem Sie sehr schwer verwundet wurden.

Ich weiss nicht, ob Sie sich an einen norwegischen Jungen (18 Jahre alt) erinnern, der zusammen mit Ihnen in einigen Kämpfen in dem Gebiet Riga und Kurland war.

Ich habe mich später manchmal darüber gewundert, wo Sie Ihres Weges danach gingen. Ich habe geglaubt, dass Sie in der Nähe Lüneburgs wohnten. Ich bin nach dem Kriege zweimal in Lüneburg gewesen, und habe Ihren Namen in dem Telefonbuch gesucht, aber vergebens.

Doch, diesen Sommer habe ich Tiekes Buch "Tragödie um die Treue" erwischt, und hier fand ich Ihren Namen genannt. Am dem 1. Oktober schrieb ich einen Brief an Herrn Tieke, und fragte nach Ihrer Adresse, und sie habe ich umgehend gekriegt.

Um kurz zu erzählen, was mir geschah, nachdem Sie Ende Oktober 44 verwundet wurden. Ich blieb an der Abteilung bis zum 21/12, als ich Tapferkeitsurlaub bekam, und das ist wohl wegen Ihrer. Dann fuhr ich nach Norwegen, und Ende Januar war ich wieder auf den Weg zum 10. kp., aber gerade als ich an Bord in das Trupptransportschiff gehen sollte, wurde ich gehalten, und ich wurde befohlen, mich an der Dienststelle in Oslo zu melden. Da erzählte sie mir, dass ich in Norwegen bleiben sollte, und wurde auf eine Abteilung in Norwegen übertragen. Da blieb ich bis zum 8. Mai. Acht Tage nachher wurde ich verhaftet, und war etwa 2 Jahre in dem Gefängnis.

Vieles ist danach geschehen, und ich wollte Ihnen sehr gern wieder begegnen. Wenn es zum Beispiel den nächsten Sommer möglich für Sie wäre, eine Fahrt nach Norwegen zu machen, könnten wir nach meiner Hütte fahren, die an der Küste Nordsees liegt. Ich habe ein kleines Motorboot, und mit diesem Boot können wir auf den See fahren, um zu angeln.

Ich hoffe auf eine baldige Antwort, und wenn ich das nächste Mal Deutschland besuche, würde ich Ihnen sehr gern treffen.

Mit herzlichen Grüßen

7000 Trondheim, Norwegen.

Trondheim, 27/10-71

Lieber Kamerat Tieke!

Ich danke Ihnen herzlich für den Brief. Ich lag grossen Wert darauf. Ich bin Ihnen auch sehr dankbar dafür dass Sie mir die Adresse an Herrn Walter Diedrichs schaffen konnten. Ich werde später Adressen an Freunden senden, die derselben Abteilung angeschlossen waren.

Betreffend der Abschnitt über Ahlf, wovon Sie schreiben, ist es nur teils richtig. Ahlf war in Auerbach Ustuf. und zugführer 4. kp. Er wurde später Ostuf. und möglicherweise auch kp. Chef 12.kp. Er nahm 10. kp. über nach Ustuf. Kaare Brynstad Ende Juli-44, also etwas hinter Narwa, und war 10. kp. Chef bis zum 24/10-44. Dann nahm Diedrichs über. Als wir nach den Kämpfen an Riga zu Kurland gezogen wurden, hatte 10. kp. zwei Offiziere, nämlich Ostuf Ahlf und Ustuf Sundlo, den am 16/10 gefangen genommen wurde. Ich glaube dass die Nerven Ostuf. Ahlfs schon als er 10 kp. hinter Narwa übernahm verdrliesslich wären. Das ist wohl auch nicht seltsam, er hatte ja dann sehr lange in Kämpfen teilgenommen.

Sie schreiben, dass Sie sich nach Norden denken, Möglicherweise das nächste Jahr. Ich würde grossen Wert darauf legen, wenn Sie eine lange Weile hier in Trondheim sein können. Trondheim sowieso hat wohl nicht Vieles Ihnen anzubieten. Ich habe aber eine Hütte etwa 120 km ausserhalb Trondheim. Sie liegt an der Küste der Nordsee. Ich glaube, dass es ein Erlebnis für Sie sein würde, da in direkter Kontakt der See zu sein. Dort können wir mit meinem kleinen Motorboot auf die See fahren, um zu angeln, uns erschlafen etc. Ich werde Ihnen verbürgen, dass Sie mehrere Fische kriegen, als Sie essen schaffen Sie werden Fische essen, die für die Leute aus Trondheim nicht gewöhnlich sind, und das bedeutet nicht wenig.

Bitte überlegen Sie dieses, und geben Sie mir Bescheid, wenn es Ihnen eventuell passt, einen Besuch in Trondheim abzulegen. Die schönste Jahreszeit ist anfangs Juni, dann können Sie norwegische Nächte erleben, das heisst die Nächte werden überhaupt nicht dunkel. Meine Hütte ist ganz gross, es gibt acht Betten da, so seien Sie nicht Angstlich dafür, eventuell Frau und Kinder mitzunehmen. Ich werde Ihnen später schreiben, um den einfachsten Reiseweg zu erklären. Es wäre besonders gut, wenn Diedrichs und Sie zusammen kommen könnten. Das kann wohl doch ein bisschen schwierig sein.

Ich hoffe wie gesagt, dass Sie nach Norwegen kommen können, und machen Sie alles diese Fahrt zu realisieren. Mit herzlichen Grüssen

Per Ramberg
Ole Rølvaags vei 15
7000 Trondheim, Norwegen.

Trondheim, am 12/11-71.

Lieber Kamerad Diedrichs.

Vielen Dank für Ihren Brief.

Ich amüsierte mich gut über Ihr Suchen, wer ich eventuell war.

Ich war " der ziemlich dünner, lange Kerl mit einer etwas langen Nase"

Wir waren oft zusammen die letzte Zeit. Wir lagen morgens 16/10 am Hause, und nach Ihrem Vorschlag warteten wir bis zu den Russen sich fertig mit Pak geschossen hatten. Es waren wir, die "Johannessen" mit uns in den Armen zogen als wir gegen den Gipfel von Pferdekopfhane liefen, er war im Bein getroffen.

Können Sie sich daran erinnern, dass wir liegen blieben, nachdem Kp. Caef Ahlf mit den meisten von dem Kp hinten gelaufen war.

Als er ging Stift für zweites Mal 24/10, wir lagen und schossen in der Nähe eines Lammes, das wir an den vorgehenden Abend geschlachtet hatten. Können Sie sich daran erinnern, dass wir in einem Talgrund etwa 5-6 Männer fanden, und mit diesen Männern machten wir einen Gegenstoss, den Sie tüchtig leiteten. Von diesen Kerlen, die an diesem Gegenstoss teilnahmen, leben heute nur zwei, nämlich Sie und ich. Zwei wurden geschossen, als wir in der Stellung lag, es war ein Uscha. Beier und ein Volksdeutscher, ein von den anderen die teilnahm, war ein Bernsen, und die anderen fielen auch an einem der folgenden Tage. Erinnern Sie die Nacht, als ich mich in den Hof schlich, wo der Btl. Stab lag, um eine Kuh zu melken. Ich kam mit der Milch zurück, ich bot Sie zu teilen, aber die Milch gefiel Ihnen nicht, weil es zu viel Dreck darin war.

Erinnern Sie, dass am 25/10 hatten wir keine Verbindung weder links noch rechts. Dann teilten Sie den 10 Kp. in zwei Gruppen. Sie nahmen die eine Gruppe, und gingen links um Kontakt mit dem 9. Kp. zu suchen. Ich nahm die andere Gruppe, und ging rechts um kontakt mit dem 11. Kp. zu bekommen. Ich kam hin und zurück ohne Kampf, während Sie in einen harten Kampf kamen, und etwa drei Männer verloren, darunter Bernsen. Können Sie sich an den letzten Abend erinnern, als wir in ~~dem~~ einem kleinen Grabstumpf zusammen lagen. Die Russen waren im Begriff, sich zu schleichen gegen eine bestimmte Stellung, und um diese Stellung zu erreichen, mussten sie eine Erhöhung forzieren. Sie lagen mit dem Gewehr, und zielten auf diese Erhöhung, während ich die Bewegungen der Russen gegen diesen Punkt durch einen Fernseher beobachtete. Dieses war im Gang einige Tage (Abende), und der letzte Abend, ich glaube es musste am 31/10 gewesen sein, als wir mit dem überwachen

fertig waren, es fing an dunkel zu werden, und wir sassen auf der Grabkante mit dem Rücken gegen die Russen, dann wurden Sie plötzlich von einer Kugel getroffen, und fielen um. Sie baten Schellenberger Kp. übernehmen, und baten besonders darum, dass ich Sie zu dem Verbandtplatz begleiten musste. Ich blieb da, bis Sie weitertransportiert wurden. Während wir da waren, gaben Sie mir Bescheid, an den Spiess zu sagen, dass Schellenberger zu EK I empfohlen werden sollte. Als ich zurückkam, war deutlich Schellenberger darum orientiert worden, denn er fragte mich immer aus, was Sie mir gesagt hatten, und ob ich einen Bescheid zu dem Spiess geben sollte, und, dass ich eventuell nicht vergessen musste, diese Bescheide zu geben. Ich erinnere mich daran, dass ich darüber reagierte, dass Sie Schellenberger zu EK I empfahlen; die beide Male Osuf Ahlf ging den Stift mit den meisten von dem KP., war auch Schellenberger unter diesen, und er nahm an den Gegenstosse nicht teil, aber ich zog natürlich Ihren Wunsch voll. Schellenberger wurde einige Tage nach Ihnen verwundet. Ich meinte, dass er einen Fleischschoss kriegen sollte. Ich habe nie einen glücklicheren Mann gesehen, als er, wenn er verwundet wurde. Gleichzeitig als er getroffen wurde, rief er; " Ich bin getroffen, ich bin getroffen, ich werde nach Deutschland kommen und dann lief er nach hinten.

Nach dieser Episode war ich der einzige zurück von dem 10. Kp. , der in Kampf seit Oranienbaumer Kessel gewesen war, und der Spiess kam jedes Mal, als er vorne war zu der Stellung wo ich lag, um mit mir zu plaudern. Nach Schellenberger bekamen wir einen neuen ausgebildeten Ustuf. ohne Kriegserfahrung als Kp. chef, und es gefiel ihm nicht, dass der Spiess mir so eine Ehre erweiste, und er war immer nach mir. Die Zeit bis zum 21/12 wurde so ziemlich lang, trotz der verhältnismässig kleinen Kampfaktivität.

Es ist doch jetzt 27 Jahren vergangen, und vieles ist mit der Zeit vergessen.

Ein bisschen von mir selbst. Ich bin heute Konsulent um die Schulen mit Lehrmitteln auszurüsten. Das heisst, ich bin in einer Osloer Firma angestellt, die die Schulen mit Geräten für den Unterricht versorgen, und ich besuche teils die Schuladministration, teils die einzelne Schule, und verkaufe Geräte.

Ich verkaufe zum Beispiel Landkarten von unter anderem Westermann (Braunschweig), Physikalische Geräte von Phywe (Göttingen), anatomische Modellen von Deutsche Hygiene Museum (Dresden), und sonst Geräte von Schweden, und norwegischen Lieferanten, und ein wenig von England. Ich war in Göttingen auf Physikkurs im Jahre 1960-61-62. Die zwei erste Jahre habe ich versucht, Ihre Adresse zu finden.

Ich wurde im Jahre 1951 verheiratet, und 1966 geschieden. Ich habe zwei Kinder, ein Junge, 19 Jahre alt, und eine Tochter bald 17 Jahre

Meine Tochter fuhr vor etwa 2 Monate nach Oslo, um da zu arbeiten, und sie wohnt jetzt bei meiner Schwester. Der Junge geht das letzte Jahr in dem Gymnasium.

Ich hoffe, dass es möglich ist, Sie das nächste Jahr zu Treffen. Sie könnten Ihre Familie nach Norwegen mitbringen, und auf meine Hütte von 4/6-17/6, oder von 11/6- 23/6 sein. Ich möchte sagen, dass Sie hier mindestens 14 Tage sein müssen. Wenn Sie drei Wochen Urlaub haben, können Sie 3 Tage hin und zurück brauchen.

Ich hoffe, dass es in Ordnung geht, so dass Sie nächstes Jahr kommen können, sonst jedenfalls 1973, aber am liebsten den nächsten Sommer. Juni ist der schönste Monat hier, dann ist das Wetter am schönsten, und die Nächte sind hell.

Überlegen Sie sich dieses, und erörtern Sie es mit Ihrer Familie.

Ich hoffe auf eine baldige Antwort.

Mit herzlichen Grüßen

P.R.

Det er riktig på norsk:

Jeg gleder meg å høre fra deg.

Schladen, 17.11.1971

Mein lieber Kamerad Ramberg!

Zunächst recht herzlichen Dank für Ihren ausführlichen Brief vom 12.11.71, den ich gestern erhielt und der mir wieder größte Freude bereitete! Vielen Dank auch für die beiden Bilder. Jetzt stehen Sie wieder leibhaftig vor meinem geistigen Auge, nur die große Ski-Mütze fehlt noch, bzw. der Stahlhelm, der ja in den letzten Kurlandtagen kaum von unseren Köpfen herunter kam!!

Ich muß mich wundern über Ihre so gute Erinnerung an die Zeiten vor mehr als 27 Jahren, selbst Kleinigkeiten können Sie schildern, als sei das alles erst vor Kurzem geschehen. Von mir muß ich leider sagen, daß meine Erinnerungen an diese Ereignisse doch schon stark verblaßt sind, aber durch Ihr Schreiben kommt mir manches wieder mehr zum Bewußtsein.

An die Katastrophe am ersten Morgen unseres neuen Einsatzes in der 1. Kurlandschlacht erinnere ich mich selbstverständlich noch sehr genau, nachdem wir in der Nacht eine Wehrmacht-Einheit abgelöst hatten.

Aber das sind eigentlich meine traurigsten Tage gewesen, wenn man ansehen mußte, wie das Chaos über unsere Kp. hereinbrach und viele Opfer forderte. Leider auch bedingt durch Umstände besonderer Art, indem z.B. der schwere Zug vom Angriff überrascht und aufgerieben wurde und leider unsere Führung versagt hat. O.Stuf. Ahlf hat sich sehr übel benommen und auch einige Unterführer waren der Situation nicht gewachsen.

Doch was nützen heutige Betrachtungen, Sie und ich wollen froh sein, der Hölle von damals entronnen zu sein, was auch nur durch glückliche Umstände möglich war. Wir beide, glaube ich, können uns ruhigen Gewissens in die Augen sehen; denn ich meine, daß wir unsere Pflicht getan haben:

Ob nicht auch ich Fehler beging, kann ich nicht beurteilen, aber ich denke, daß ich mein möglichstes versucht habe, die durch die Flucht des größten Teiles der Kp. entstandene heikle Situation noch zu retten.

Der Gegenstoß mit den wenigen Männern war praktisch der letzte Versuch, die wichtige Pferdekopfhöhe wieder zu bekommen, um unseren Frontabschnitt dort halten zu können. Wie Sie selbst wissen, war die Verbindung nach links und rechts verloren gegangen, und diese wieder herzustellen, war dringend notwendig. Leider hat das auch viele Opfer gekostet, aber menschliches Leben ist im Fronteinsatz nicht viel wert!

Wenn ich mich zurückerinnere, muß ich heute wundern, daß ich so lange und nur gering verwundet bei der Truppe war. Ich möchte sagen, daß ich wohl der Letzten einer vom ursprünglichen Haufen gewesen bin.

Mein lieber Ramberg, ich weiß nicht mehr genau, wie lange wir beide zusammen waren. Daß Sie zuletzt als Melder bei mir waren, ist mir klar; denn in der Nacht meiner Verwundung standen Sie unmittelbar neben mir. Wir hatten nach dem Rückzug von der Pferdekopfhöhe wieder Stellung bezogen und der Gegner kam uns nach. Abends waren wir noch im Bunker der schweren Kp. mit dem Spieß zusammen, der mit den Essenträgern gekommen war. Sein Name ist mir nicht mehr geläufig, einer hieß Brenneis? Als wir dann wieder in die Stellung gingen, war im Vorgelände seitlich von uns im Bereich des II. Btl. ein Gehöft in Brand geraten. Ich betrachtete durch das Fernglas diese Sache, als dann durch einen Russenspähtrupp in unserer rechten Flanke auf uns geschossen wurde. Ich bekam den Lungendurchschuß und der vermutlich auf Sie gezielte Schuß traf meinen linken Arm. Es war ein Explosivgeschoß, und Sie können von Glück sagen, daß der Russe, der auf Sie zielte, wohl ein schlechter Schütze war, sonst lägen Sie wahrscheinlich in der Gegend von Preekuln in einem Soldatengrab!

Wenn ich etwas zurückgreifen darf, so zum Truppenübungsplatz Grafenwöhr (Auerbach) bei Nürnberg, wo unser III. germ. Panzerkorps aufgestellt ist. Dort war ich unter O.Stuf. von Bergen Gruppenführer in der 3.Kp. Norge (Uscha.). Als wir nach Kroatien verlegt wurden, berief mich der Kp.-Chef zum Kp.-Truppführer in den Kp.-Gefechtsstand.

Ich habe dann als Kp.-Truppführer die Einsätze des I. Btl. (Kdr. Vogt) im Oranienbaumer Kessel mitgemacht, wurde mehrfach leicht verwundet (erhielt EK II und Verw.-Abz. in Silber). Nachdem von Bergen anfangs schon am Knie durch Panzergranaten-Splitter (T 34) verwundet und auch der norwegische U.Stuf. ausfiel, übernahm Hpt.Scharf. Twesmann die Führung der 3. Kp. Beim Rückzug auf die Rollbahn wurde er schwer verwundet und konnte nur in einem Kajak mit zurückgenommen werden. Ich übernahm den Befehl und brachte die Reste der Kp. in eine Art Auffangstellung zurück.

Hier wurde dann die 3. Kp. vom Adjutanten O.Stuf. Fechner übernommen und wieder einigermaßen zusammengestellt.

In den weiteren Rückzugskämpfen bis Narwa waren wir häufig letzte Sicherung. Als sich dann in Narwa die Reste des I. Btl. sammelten, fanden sich nur noch ca. 40 Mann zusammen. Das I. Btl. bestand praktisch nicht mehr! Die Überlebenden wurden auf das III. Btl. verteilt, so kam ich zur 10. Kp. die von Fechner geführt wurde. Wir hatten auch viele Wehrmachtssoldaten bei uns, die aber zum größten Teil wieder wegkamen. Ich habe in der Narwa-Stellung eine Zeit lang Zugtruppführer gemacht unter Hpt.-Scharführer Stolz. Nach der Neuformierung der 10. Kp. (auch Ersatz) übernahm ich wieder den Posten des Kp.-Truppführers und habe als solcher dann auch die weiteren Kämpfe in der Narwa-Landenge und bei Riga mitgemacht. Bei Narwa hatten wir Sondereinsätze, wobei ich das EK I bekam und zum O.Scharf. befördert bin.

Als bei einem Gegenangriff in der Nähe von Narwa Hpt.-Scharf. Stolz fiel, mußte ich dessen 1. Zug als Zugführer übernehmen.

So bin ich dann in die letzten Kämpfe geraten, von denen Sie ja wissen. Es interessiert mich nun, zu wissen, wann Sie unmittelbar zu mir gekommen sind? War es schon in der 3. Kp. oder erst in der 10. Kp.?

Waren Sie im Kp.-Trupp oder im 1. Zug, als ich dessen Zugführer wurde? Durch die wechselnden Ereignisse und die vielen Verluste und Neuzugänge sowohl in der 3. wie in der 10. Kp. ist mir eine klare Abgrenzung kaum mehr möglich, auch kann ich mich nicht an einzelne Männer genau erinnern. Z.B. ist U.Scha. Petrat nach dem Abschluß eines Stalinpanzers mit einer Panzerfaust gefallen, da war H.Stuf. Gürz Kdr. vom III. Btl.

Übrigens habe ich auch insofern Glück gehabt, daß ich durch einen Fronturlaub im Sommer 1944 nicht zur Neuaufstellung des I. Btl. kam, sondern bei der 10. Kp. verblieb. Als ich vom Urlaub zurück an die Front fuhr, begegnete mir ein Transport mit dem Stammpersonal vom früheren I. Btl. Dieses Btl. ist nach seiner Neuaufstellung in Deutschland dann in den Balkan verlegt und wurde am Plattensee aufgegeben. Kdr. Vogt ist im Wehrmachtsbericht genannt (Abschuß mehrerer Panzer) aber später gefallen! Wenn ich nicht auf Urlaub gewesen wäre, läge mein Soldatengrab in Ungarn! So haben wir beide also durch Fronturlaub (ich dann später durch meine letzte Verwundung!) das Glück gehabt, heute noch am Leben zu sein!

Min chere Venn!

Für die Einladung nach Norge danke ich bestens, aber im Jahre 1972 wird das wohl noch nicht möglich sein, eventuell im Sommer 1973.

Denn im Frühjahr 1972 (etwa Mai/Juni) mache ich wieder meine Erholungskur in Bad Ems (Lahn), alle 2 Jahre auf Staatskosten, Versorgungsamt.

Dann kann ich meinen Urlaub erst im Herbst 72 nehmen.

Aber im Jahre 1973 ist eventuell eine Einplanung möglich, allerdings muß abgewartet werden, wie die Ferien liegen, denn ich müßte wohl meine kleinste Tochter (jetzt 10 Jahre alt) mitnehmen. Die übrigen Kinder können sich schon einmal allein behelfen.

Aber das ist ja noch lange Zeit, um zu entscheiden. Doch wenn Sie, lieber Kamerad Ramberg, Möglichkeit haben, nach Deutschland zu kommen, so sollte es mich sehr freuen, wenn Sie mich besuchen würden. Auch wenn Sie in Ihren beruflichen Geschäften in der BRD zu tun haben sollten, kommen Sie bitte zu mir. Meine Tochter (23) macht im Mai 72 die Lehrerprüfung und wird dann eine Anstellung bekommen, mein Sohn (22) ist z.Zt. Soldat beim Bundesgrenzschutz. Meine Fam. mit den anderen 3 Kindern (Schüler) wohnt hier im Hause meiner Frau. Wir können dann den Harz besuchen usw. und über alte Zeiten sprechen. Das soll heute genügen, ich warte auf Ihr nächstes Schreiben. Grüßen Sie Ihre Kinder und bleiben Sie gesund und munter!

Theo W. Diederich

Per Ramberg

Ole Rølvaags vei 15

7000 Trondheim, Norwegen.

Trondheim, den 30/11-71

Min kjære venn.

Vielen Dank für Ihren freunlichen Brief. Es freut mich sehr, dass Sie bei verschiedenen Abschnitten verweilen, denn ich erinnere mich dann an verschiedene Dinge, die geschahen. Ich weiss nicht bestimmt, wann wir zusammen kamen, aber hier ist meine Version von dem Verlauf der Dinge.

Ich geherte ursprünglich 1. Kompanie, und war an dieser geschlossen bis wir in der Stellung bei Jamburg gingen. Hier waren meine Füsse durch Frost beschädigt worden, dass ich zu Lazarett gesandt wurde, und lag in Mitau bis zum etwa 20. Februar. Dann kam ich wieder nach Narwa, und dann zur 10. Kompanie wo O.stuf. Fechner unser Chef war. Wenn ich dahin anlangte, kamen wir gleich in einigen harten Kämpfen bei einer Eisenbahnlinie und der Rollbahn. Nach diesem Einsatz wurde Fechner das Deutsche Kreuz in Gold zugeteilt. Danach kamen wir zu der Stellung bei den Inseln, und ich war dann Melder bei Feldw. Günther, und wir lagen dann in einem Keller bei der ersten Brücke von dem Festland. Später wurden wir weggezogen, und lagen in Stellung bei Schlangewald. In dieser Zeit war U.stuf Brynestad unser Kp.Chef. Danach kamen wir eine kurze Weile wieder zu den Inseln, und dann zogen wir der Kinderheimhöhe entgegen, und da war ich zusammen mit einem U.stuf aus Kristiansand-Mandal. Dann kann ich mich nicht mehr erinnern als, dass wir der letzte Zug, der der Eisenbahnlinie entlang zurückmarschierte von Narwa, waren. Dann kamen wir in einige fertige Stellungen, und wir waren mit Estländern gemischt (Soldaten) Was danach geschah erinnere ich mich nicht bestimmt, aber ich erinnere mich schwach daran, dass diese schweren Raketen aufgeschossen wurden, und wir zogen uns zurück, kamen in einige L.K.W., und fuhren zurück, kamen Ich erinnere mich daran, dass wir in Wesenberg (was heisst diese Stadt jetzt?) Ich kann Sie auf modernen Landkarten nicht finden) Wir sprangen bei dem Verpflegungslager des Heeres, und trugen eine Menge Waren aus. Ich glaube, dass wir mit dem einzigen Auto von 10. Kp. waren, das da hielt. Ich erinnere mich daran, dass der Wehrmachtsoldat der darin stand, ängstlich war, weil wir so viele Waren nahmen. Als wir ihm erzählten, dass die Russen in die Stadt in einigen Stunden kommen würden, erschrak er. Als wir im Begriff standen in dem L.K.W. hineinzukletten, dass ein russischer Flugzeug kam, und es beschoss uns. Wir gaben gleich Gas, und zugleich wurde eine alte Frau getroffen. Davon und nach Riga punktierten wir beständig, und wir mussten die ganze

Zeit Reifen flicken, und kaum hatten wir ein Rad geflickt als wir wieder punktierten. Wir lagen lange nach der Abteilung, und mehrere Male hörten wir den Lärm von den Russen, die nach uns kamen. Wir kamen nach Riga am Abend, und kamen zunächst in einen Keller, der in der Stadt lag, mit einer Menge zivilen Menschen. Es schien mir seltsam, da mit allen diesen Menschen zu sitzen. Wir kamen dann in Kontakt mit der Zivilbevölkerung, und es war ein merkwürdiges Ereignis.. Später an der Nacht ritten wir aus Riga, und weiss ich, dass ich in 1. Zug unter Hpt. Schnar. Stoltz war. (Er wurde nicht bei Marwa getötet) Ich erinnere mich an seine geflügelten Worte, als er in Mai von Urlaub in Wien zurück kam. Er lächelte sehr und sagte: " In Wien blühen die Frauen" Erinnern Sie sich an den Aufwärter Stoltz, s- der Russe Gabriel? Wir starteten den Vormarsch am Morgen, und begannen in einen Wald zu gehen. Wir waren wohl kaum eine halbe Stunde gegangen als Stoltz von einem Baumschütze geschossen wurde. Als der erster Offizier Stoltz, s war ein neuausgebildeter norwegischer U.stuf. Er stand sich auf, hob den rechten Arm und rief: " 1. Zug hört auf mein Kommando" und danach schossen die Russen auch ihn, bevor er selbst genommen wurde. Wir marschierten vorwärts ganz weit an diesem Tag, und der Nacht lagen wir in der Nähe einiger Flüchtlinge, die ihren Viestand sich mitgenommen hatten. Den nächsten Tag ging es weiter, und wir kamen zu einem Waldrand. Vor uns in offen Lende ganz weit entfernt lagen die Russen. Sie schossen die ganze Zeit gegen uns mit Pak(Shermanpanzer) Ich erinnere mich daran, während wir da in dem Waldrand lagen, dass H.stuf Gertz und O.stuf Ahlf und 2 andere Offiziere hervorkamen. Während Sie im Walderrand standen, und die Russen durch ihre Ferngläser betrachteten, schossen die Russen in ein pass Schüsse mit Pak, und der eine Schlug in der Nähe Gertz, s ein, und verwundete ihn tödlich, ich glaube es wäre in der Hals. Ich erinnere mich, dass Ahlf davon eilte, als Gertz getroffen wurde. Ich erinnere mich auch, dass Viele auf diesem Platz getötet und verwundet xx waren. Diese nahmen wir zurück in den Wald mit, und bis zu einem kleinen Waldweg wo ein Sturmgeschütz parkiert stand. Ich glaube, dass etwa 7p8 Männer zum Schluss da lagen. Plötzlich setzte der Sturmgeschütz sich in Bewegung, und geht rückwärts, und walzt über sie, alle wurde getötet.

Ich erinnere mich daran, als wir abgelöst wurden; es war nur möglich in der Nacht zu fahren. Ich sass dann auf der rechten Seite des Motorhaubes auf dem L.K.W. und dirigierte den Fahrer, wo er fahren sollte. Wir fahren die ganze Zeit sehr langsam, plötzlich hätte ich einschlafen müssen, denn ich erwachte als der Wagen in einem Graben stand. Ich bilde mir ein, dass Sie damals bei dem Fahrer sass?

Nach den Kämpfen bei Riga (das halbe Regiment wurde verloren) sollten

wir 4 Tage Ruhstellung kriegen. Ich erinnere mich daran, dass wir uns auf dieses freuten. Als wir zu diesem Platz (Kurland) kam, bestimmte Ahlf dass wir Übungen machen sollten, und die Übungen bestanden darin, in Dreck und Kot zu kriechen und uns schlängeln; kennen Sie sich so was denken! Ich erinnere mich, dass ich über dieses sehr böse war. Überlegen Sie, nach mehreren harten Kämpfen sollten wir endlich einen 4 tägigen Urlaub kriegen, und mussten durch dieses in unserem Urlaub gehen. Die meistens von uns hatten ja mindestens E.K.II. Ich erinnere mich auch an den Abend (14/10 oder 15/10) als wir in dem Wald saßen und uns entspannten um ein Feuer. Ich kann mich dieses so gut erinnern, weil ich die grösste Teil der Zeit zusammen mit U.stuf Sundlo aus Norwegen sass, und plauderte mit ihm. Die Russen nahmen ihn am 16/10 gefangen. Ich habe Ubrigens ihn später getroffen, als er nach Haus von Gefangenschaft kam. Dann plötzlich bestimmte Ahlf dass wir kontrolliert werden sollten, ob wir sauber waren. Etwas wurde freilich in meinem Ohr gefanden, und ich bekam eine lang Tirade für dieses. Ich glaube doch, dass Ahlf in dieser Zeit sehr schlechten Nerven haben müssen hätte.

Dann folgte diese unheimliche Tage von dem 16/10 bis zum 27/10. Dann zogen wir uns zurück. Sie erwähnen die grosse Scheune, die von II Btl. angezündet wurde! daran kann ich mich erinnern. Ich erinnere mich auch an den Russen spätrupp, den Sie erwähnen. Aber ~~am~~ erinnern Sie sich daran, dass, bevor die Scheune in Feuer kam, wir diskutierten, ob wir zu Gegenstoss gegen diesen Spätrupp gehen sollten. Während wir dieses diskutierten, wurde die Scheune angezündet, leuchtete das ganze Terrain auf. Erinnerne Sie sich daran, was uns da begegnete? 20 bis 30 Meter vor uns hatten die Russen eine Menge Landminen ausgelegt, und sie provisierten uns, in diese Minen einzugehen. Ja, wir hatten mehrere Male Glück gehabt Kamerad Diedrichs. Na, ja nachdem Sie verwundet wurden, wurde ich eingestellt und bekam E.K. I und Tapferkeitsurlaub(im Ubrigens, der erste Norwger der Tapferkeitsurlaub bekam) Ich habe schon mehrmals gewundert, wer dieses in Ordnung brachte. Sei es Sie oder der Spiess? Ich war in 1e Kp., der einzige von den "Alten" zurück, nachdem Sie und Schellenberger wegkamen.

Anfangs November bekamen wir neuen Ersatz, teils von der Panzerwaffen, teils ganz junge Burschen von der Marine. Ich wurde Gruppenführer, und hatte u.a. 1 O.Scha., und 1 U.Scha. von der Panzerwaffe in der Gruppe. Wir waren heffnungslös unterbemantet, und wir mussten Posten stehen 2 und 2 die ganze Nacht ohne Ablesung, aber so war es ja die ganze Zeit von Riga. Die Russen nahmen während dieser Zeit etwa 2 Männer pr. Woche von unserem Abschnitt. Wir

lagen ja nicht in zusammenhängenden Stellungen, aber meistens in
 Löchern hier und da in dem Terrain. In November fiel es eine Menge
 Regen, es war deswegen nicht nur angenehm, aber mit Pferdekopfshe
 in frischer Erinnerung waren alle anderen Dinge besser.

Zurück zu U.Scha Petrat. Ich glaube, dass er hinter Narwa gefallen
 sei, möglicherweise in Schlangewald, möglicherweise in dem Wald
 ausserhalb Riga. Ich erinnere mich jedenfalls daran, dass er in
 einem Wald fiel. Es war ein zufälliger Schuss, Schüsse, die
 die Russen öfters in den Wald sandten, und um die wir uns im
 Grunde nicht bekümmerten, so ein Schuss tötete ihn. Das erinnere
 ich mich so gut, weil ich über die Zufälligkeiten reflektierte.
 Petrat hat ja fast 40 registrierte Nahkampftage, und dann sollte
 so ein zufälliger Schuss ihn töten. Es war ein guter Kerl.

Wenn es die Fahrt nach Norwegen gilt, so verstehe ich gut, dass
 es schwierig für Sie wird, schon am nächsten Jahr zu kommen, so
 Sie müssen probieren, diese Fahrt im Jahre 1973 im Stande zu
 kriegen. Ich glaube Ende Juni, anfangs Juli sei die beste Zeit hier.
 Sie erwähnen dass Sie nur ihre jüngste Tochter mitnehmen werden, und
 die anderen zu Hause lassen. Dann will ich Ihnen meine Hütte
 beschreiben. Sie hat eine Stube, die mit ihrem Meublement zwei
 Schlafplätze gibt. Ich habe ausserdem 3 Schlafzimmer mit folgenden
 Möglichkeiten: 1. Schlafzimmer hat ein breites Bett und 2 einzelne
 Betten. Das andere Schlafzimmer hat 2 einzelne Betten, und das
 letzte hat ein breites Bett und ein einzelnes. Wie Sie sehen wird es
 kein Problem, ob Sie jedenfalls die drei kleinsten Kinder mitnehmen,
 und wenn die zwei anderen wollen, so können auch sie gern kommen.
 Ich glaube, dass es den Kindern ein Elfenland wird, mit der Atlantersee
 als Nachbar zu wohnen. Teils bis zu einem gewissen Grad, die Grosse
 der See zu empfinden, und teils auch die Einsamkeit. Die Möglichkeiten
 Fische zu bekommen sind gross. Mein Sohn wird in Juni 1973 den
 Militärdienst beendigen, und wird wahrscheinlich auch mitkommen.
 Doch, wir haben gute Zeit dieses zu vorbereiten! jedenfalls ich
 werde mich auf ihren besuch sehr freuen.

Ticke schreibt mir in einem Brief, dass es möglicherweise ein
 Seldatentreffen in Gammersbach in den Pfingsten 1973 wird, und
 ich möchte dann gern nach Deutschland fahren. Wenn ich komme, werde
 ich auch bestimmt in Schladen besuchen. Wenn ich früher nach
 Deutschland komme, werde ich Sie zweifellos in Schladen besuchen.
 Es muss wohl für diesmal genug sein.

Grüssen Sie Ihre Frau und Kinder von mir, und ich hoffe, dass ich
 wieder vor Ihnen heren werde.

Mit Herzlichen Grüssen

Per Ramberg

Ole Rølvågs vei 15

7000 Trondheim.

Trondheim, am 23/3-72.

Lieber Kamerad Diedrichs.

Ich danke Ihnen für den letzten Brief, und für Briefkopie von dem Brief zu Twesmann.

Es freut mich sehr, von Ihnen zu hören, und "der Ton" in den Brief zu Twesmann gefiel mir sehr gut, denn er(der Ton) erinnerte mich an alte Tage

Ich freue mich auf den Besuch von Ihnen und Ihrer Familie, wenn ihr nächstes Jahr nach Norwegen kommt. Sorgen Sie dafür, dass ihr hier einen langen Urlaub machen könnt. Wir haben ja so viel, wovon wir sprechen müssen, und ihr werdet vieles hier erleben, denn Deutschland und Norwegen, besonderes die Natur, sind ja so verschieden.

Ich lege zwei Landkarten bei, die eine ist eine Übersichtskarte von Norwegen, und hier habe ich mit Pfeilen die Reiseroute in Norwegen angewiesen, zuerst Richtung Trondheim, und später die zurückfahrt durch einen anderen Weg. Ich habe auch davon pläne einen Aufenthalt einer Stadt in West-Norwegen zu unternehmen. Diese Stadt heisst Molde. Da wohnt mein bester Freund, und ich habe mit ihm verabredet, dass wir dahin eines Abends kommen. Dem nächsten Tag können diese Stadt und ihre Umgebungen besehen. Die nächste Nacht werden wir da auch liegen, und den nächsten Morgen werde ich Euch ein bisschen länger als Andalsnes zu dem Bezeichnen X auf der Übersichtskarte begleiten.

Wenn es die Detailkarte gilt(Cappelen), so können Sie in der gelben Marke, die Trondheim markiert, in dem Süd-westlichen Teil die Name "Havstein" und die Name "Lian" sehen, zwischen diesen zwei Plätze wohne ich. (Der Platz ist mit X angewiesen) Zentrum der Stadt liegt an der See, und ich wohne etwa 6,5 km von Zentrum.

Wenn wir nach der Hütte fahren sollen, fahren wir an E 6 etwa 10 km entlang, dann biegen wir rechts ab, und fahren Bundesstrasse 65. Bei Fannrem wählen wir Bundesstrasse 714, und fahren diese Strasse zu der Küste. Etwa 7 km bevor B.S. 714 endet, können Sie die Name "Vålslag" sehen, und da liegt

meine Hütte. Wir fischen gern zwischen dem Festland und der Insel Hitra. Diesen werdet ihr aber erleben, wenn ihr nach Norwegen kommt.

Die Heimfahrt gegen Deutschland, habe ich mich so gedacht: Wir fahren von der Hütte (ich werde mein Auto brauchen), vormittags, werde eine Fähre an dem Schluss von B.S. 714 nehmen. Dieser Fähreplatz heisst " Sunde", und die Fähre geht zu Hitra. Davon werden wir Weg nr 713 zu " Forsnes" folgen, davon nehmen wir eine Fähre nach " Kristiansund", fahren davon an B.S. 66 zu " Kvitnes" entlang, davon eine neue Fähre zu " Høgset", und folgen davon B.S. 66 nach Molde. Da werden wir alle bei meinem Freund wohnen(er hat ein sehr grosses Haus) Er ist übrigens Lektor mit Geschichte als dem Hauptfach. Er hat z.B. die meisten " Signal" die während des Krieges ausgegeben wurden. Am folgenden Tag werden wir die Stadt Molde und ihre Umgebungen besehen. Ich habe auch einen Freund da, der Arzt ist. (Freiw. Deutsche Marine), und er hat ein grosses Boot. Wenn er gerade dann in Molde sei, wird er uns bestimmt in den Schären mitnehmen.

Abends werden wir uns erschlafen bei meinem Freund. Den nächsten Morgen fahren sowohl mein Freund als ich mit euch, Zunächst nehmen wir die Fähre von Molde zu " Vikebukta". Davon folgen wir E 69, an Åndalsnes vorbei zu " Sogge bru" (bru=Brücke) Davon fahren wir Weg nr 63, und bei etwa " Trollheimen" nehmen wir Abschied von einander.

Mit dieser Route möchte ich glauben, dass ihr ein prächtiges Stück von dem gebirgigen Norwegen erleben werdet.

Ich freue mich doch meist auf die angenehme Zeit vor dem Herd auf der Hütte, und mit Fischen am Tag. Sorgen Sie endlich dafür, dass ihr euch da lange Zeit aufhalten könnt.

Zuletzt in Ihrem Brief erwähnen Sie, dass wir unseren Aufenthalt in einem Heuschaber hatten. Daran erinnere ich mich sehr gut, und es war bei diesem Heuschaber, dass wir Abends ein Lamm schlachteten, und es aufhängten, und am folgenden Tag fing Iwan wieder mit einem kraftigen Angriff an, und es war in dieser Verbindung, dass der 2. Gegenstoss imstande kam. Erinnern Sie sich nicht daran, dass wir in einem Grabstumpf auf der Höhe lagen, und schossen auf Iwan mit Maschinenpostolen, da wo sie wieder hervorkamen. Wir hatten nur einen MG 42 mit etwa 50 Schüsse, und U.scha Boier, Sie und ich hatten MP, und es war zwei Männer mit Gewehren. Erinnern sie sich nicht daran,

als wir fast keine Munition hatten, zogen wir uns Rückenseite hinunter, und zugleich kamen 3 Sturmgeschütz, und mit diesen folgten auch die meisten von ap. , die zusammen mit Anlf zurücklaufen waren. Erinnern Sie, dass wir mit MP in Stellung für Schüsse standen, und jagten die Kerle in die Stellungen, während die drei Sturmgeschütze zwischen die Russen schossen, und Iwan zog sich zurück.

Es muss diesmal genug sein. Ich habe jetzt keine feste Pläne davon, nach Deutschland zu fahren. Wenn ich doch nach Deutschland komme, werde ich bestimmt Schlagen besuchen.

Frone Ostern zu euch alle. Leben Sie wohl, und grüssen Sie Ihre Familie von mir.

Herzliche Grüsse von einem alten Frontkameraden.

*Dear Gustav. Love and best
wishes from
[unclear]
[unclear]*